

	<p>Object: Amphore mit Wagenzug und Trauerreigen</p> <p>Museum: Archäologisches Museum der Universität Münster Domplatz 20-22 48143 Münster archmus@uni-muenster.de</p> <p>Collection: Vasensammlung</p> <p>Inventory number: 272</p>
--	---

Description

Dieses Gefäß ist, wie der rötliche Ton zeigt, in Athen gefertigt. Bei der an der Mündung angebrachten, ringförmig in Wellenlinien plastisch angegebenen Applikation handelt es sich um eine sog. Totenschlange. Ornamentale Streifen mit geometrischen Mustern sondern vier Bildzonen voneinander ab. Die unterste – ein umlaufendes Band oberhalb des Fußes – schmücken siebzehn aneinandergereihte Rundschilde. Neben diversen Füllornamenten zeigt der am größten Durchmesser des Gefäßes umlaufende Fries einen nach rechts schreitenden Soldaten sowie fünf ebenso nach rechts ausgerichtete Streitwagen mit jeweils einem Lenker und zwei Pferden. Da der fußläufige Krieger dabei durch Ausrüstung und Anordnung von M-Motiven hervorsteht, handelt es sich bei der mit ihm abgebildeten Seite womöglich um die Hauptseite der Vase. Zwischen den Henkelansätzen befinden sich jeweils durch Zickzacklinien gerahmte Bildfelder, die mit vier bzw. zwei nach rechts laufenden Hunden gefüllt sind. Den Hals zieren zwei Bildfelder mit jeweils sieben hintereinander nach rechts schreitenden, offenbar rhythmisch klatschenden Männern.

Inhaltlich ist den Bildzonen die Ehrung eines Verstorbenen gemein: Die Halsbilder werden mit dem Trauerreigen („threnos“) bzw. Totenkult assoziiert. Die Wagenfahrer und der Fußsoldat vom Hauptfries sowie die Schilde im unteren Fries erlauben den Vergleich mit den sehr aufwendigen Bestattungsritualen, wie sie in der Ilias des Homer (ältestes Epos der griechischen Literatur) für den gefallenen Helden Patroklos bezeugt sind. Die jagenden Hunde sind so zu verstehen wie ein immer noch aktueller Sinnspruch: "Viele Hunde sind des Hasen Tod". Damit könnten die Hinterbliebenen für den offensichtlich plötzlich eingetretenen Tod eines Familienmitgliedes Trost empfangen. Die sog. Totenschlange steht für die Verwendung der Amphora als Grabbeigabe.

(Autor: Max Roos; Praktikant, 2-Fach-Bachelor Archäologie-Geschichte-Landschaft)

Basic data

Material/Technique:

Ton

Measurements:

max. B 22,9; H 45,2 cm

Events

Created	When	730-720 BC
	Who	
	Where	Athens
[Relation to time]	When	750-700 BC
	Who	
	Where	

Keywords

- Death care industry
- Funeral
- Grave good
- Mortuary cult
- Totenklage

Literature

- Max Wegner (1969): Zazoff, P. (Hrsg.), *Opus nobile*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Ulf Jantzen. Wiesbaden